

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 23. Oktober 2006

Vollzählig war der Gemeinderat bei seiner letzten Sitzung, deren Schwerpunkt die Feststellung der Jahresrechnung 2005 war. Die Öffentlichkeit repräsentierte lediglich der Vertreter der Tagespresse.

1. Modernisierung und Instandsetzung der Schloß-Halle, Bauabschnitt II

Vor der Beratung im Sitzungssaal des Rathauses machte sich der Gemeinderat zunächst einmal vor Ort ein aktuelles Bild über den Stand der Baumaßnahmen an der Schloß-Halle. Planmäßig konnte die Küche nach den Bauarbeiten bereits am 30.09.2006 wieder in Betrieb genommen werden und hat sich mittlerweile bei den ersten Veranstaltungen bereits bestens bewährt. Bis auf wenige Feinheiten die in der Küche noch fertig gestellt werden müssen, wurden die großzügigen Räumlichkeiten des Küchentraktes durchweg positiv bewertet. Aufgenommen wurden beim Rundgang aber auch einige kleinere Anregungen, deren Umsetzung zum einen überprüft, zum anderen aber auch im laufenden Betrieb noch beobachtet und entsprechende Erfahrungen gesammelt werden müssen. Ein Kompliment und ein besonderen Dank galt in diesem Zusammenhang der Hirschbrauerei und Herrn Rainer Honer für die Unterstützung sowohl bei der Planung als auch der Übernahme von Teilen der Thekenausstattung.

Noch installiert werden muss im Küchentrakt eine größere Kühlzelle für Lebensmittel. Diese wurde in der gestrigen Sitzung an die Fa. Held zum Preis von 7.044,40 € vergeben.

Architekt Munz führte den Gemeinderat sodann durch die noch laufende Baustelle des erweiterten Foyers, des neuen kleinen Saales sowie der erweiterten Geräteräume und Toilettenanlagen. Insgesamt, so das positive Resümee, befinde man sich sehr gut im Zeitplan. Die Maurer seien mit ihren Arbeiten praktisch fertig, auch der Zimmermann habe seine Arbeiten größtenteils abgeschlossen. Der Einbau der Türen und Fenster erfolge voraussichtlich in der nächsten Woche und auch die Sanierungsarbeiten am Flachdach des Sportlertraktes sowie die Arbeiten an den erweiterten Geräteräumen gingen gut voran, sodass noch vor dem Winter die gesamte Hülle geschlossen werden könne und dann die Arbeiten für den Innenausbau anlaufen könnten.

Die Baukosten für die Gesamtmaßnahme bewegen sich im wesentlichen im Kostenrahmen. Derzeit ergeben sich Mehraufwendungen von rund 15.000 €. Diese resultieren größtenteils mit rund 10.800 € von einer notwendig gewordenen Verlegung des Regenwasserkanals, der in alten Bestandsplänen nicht exakt dargestellt war und ansonsten direkt unter den Fundamenten gelegen wäre. Die restlichen Mehrkosten wurden durch zusätzliche Betonsägearbeiten oder Zusatzarbeiten im Altbestand notwendig, die nicht vorhersehbar waren und sich erst im Laufe der Sanierungsarbeiten ergeben haben. Zumal aber die Sanierungs- und Anschlussarbeiten am Altbau abgeschlossen sind und die noch ausstehenden Gewerke quasi Neubauarbeiten entsprechen und deshalb auch besser kalkuliert werden konnten, erhofft man sich bei diesen Gewerken insgesamt noch gewisse Kosteneinsparungen um diese bisherigen Mehrkosten wieder aufzufangen.

Abschließend zeigt sich der Gemeinderat recht angetan vom Stand der Bauarbeiten und den neu geschaffenen bzw. erweiterten Räumlichkeiten, die der Schloß-Halle und deren Nutzer nach Fertigstellung sicherlich einen recht deutlichen, attraktiven und schönen Mehrwert bieten werden.

2. Belagsauswahl für die neu anzulegenden Wege auf dem Friedhof

Schon in der ersten Sitzung nach den Sommerferien wurde im Gemeinderat ausführlich über die Anlegung und Gestaltung des neuen Reihengrabfeldes auf dem Friedhof beraten. Dabei machte sich das Gremium auch vor Ort ein Bild über die Situation und ausgelegte Bemusterungsflächen, wie und mit welchen Materialien die neuen Wege künftig gestaltet werden sollen. Eine Materialauswahl wurde seinerzeit jedoch noch nicht getroffen und zurückgestellt, um sich weitere Bemusterungsflächen anzusehen. Hiervon hat der Bauhof nun nochmals zwei Flächen angelegt, die ebenfalls nochmals zusammen mit dem Planer Achim Ketterer auf dem Friedhof angeschaut und von diesem erläutert wurden.

Anschließend hat sich der Gemeinderat dann in der weiteren Beratung im Sitzungssaal des Rathauses mehrheitlich dafür ausgesprochen, im Farbton der bisherigen Friedhofsgestaltung zu bleiben. Beschlossen wurde deshalb, für die Stichwege des neuen Reihengrabfeldes einen rotbraunen Granit zu verwenden. Sowohl wegen der besseren Stabilität in der Fläche und im Verbund als auch der besseren Begehbarkeit und Reinigung wurde dabei ein etwas größeres Format ausgewählt.

3. Feststellung der Jahresrechnung 2005

Die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2005 wurde durch die Verwaltung fertig gestellt und dem Gemeinderat nun ausführlich erläutert. Das Gesamtvolumen der Jahresrechnung 2005 umfasst eine Summe von 6.814.780,52 € (Vorjahr 9.445.149,24 €) Davon entfallen auf den

Verwaltungshaushalt	4.561.364,37 € (Vorjahr 6.817.514,30 €)
und auf den	
Vermögenshaushalt	2.253.416,15 € (Vorjahr 2.627.634,94 €)

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2005 hat sich gegenüber den Annahmen bei der Aufstellung des Haushaltsplanes insgesamt leider verschlechtert. Die Einnahmen des Verwaltungshaushaltes sind insbesondere im Einzelplan 9 um den Betrag von 199.580,59 € unterhalb des Haushaltsansatzes geblieben. Dieser Unterschied entspricht im Wesentlichen auch dem Volumen der Reduzierung des Verwaltungshaushaltes gegenüber dem Planansatz mit einer Summe von 154.830,63 €. Die Ausgabenseite des Verwaltungshaushaltes steigt leicht, bereinigt um die Zuführungsrate von 138.723,60 € auf 4.422.640,77 €. Der Basiswert des Haushaltsansatzes bereinigt um die Zuführungsrate betrug 4.363.195,00 €. Auch dies ist im Wesentlichen auf den Einzelplan 9 zurückzuführen. Die Zuführungsrate konnte damit an den Vermögenshaushalt nicht wie geplant mit 353.000,00 € erfolgen, sondern verringert sich auf 138.723,60 €. Die Zuführungsrate erreicht damit nur noch einen Anteil von rund 3,04 % (VJ 31,3 %, VVJ 22,7 %) des Verwaltungshaushaltes.

Im **Verwaltungshaushalt** verlief die Grundsteuer A im Einzelplan 9 planmäßig mit einem Betrag in Höhe von 8.400,00 € Positiv und mit einem Plus von 3.868,00 € hat sich die Grundsteuer B entwickelt. Sie erreichte einen Betrag von 315.868,02 € (Planansatz 312.000,00 €). Unter den Erwartungen verlief die Entwicklung der Gewerbesteuer. Der Haushaltsansatz wurde mit 1 Mio. € zwar schon deutlich niedriger als der außergewöhnliche hohe Vorjahreswert von 2.983.058,00 € eingestellt. Dennoch konnte auch dieser Wert nicht erreicht werden. Die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2005 betragen lediglich 905.502,38 € und liegen damit um 94.468,00 € unterhalb des Haushaltsansatzes. Korrespondierend mit der Gewerbesteuereinnahme ist auch die

Gewerbesteuerumlage zu sehen. Diese erreichte ausgehend von dem Haushaltsansatz von 261.300,00 € aufgrund der niedrigeren Gewerbesteuereinnahmen eine Höhe mit 233.615,22 € und damit eine um den Betrag von 27.685,00 € geringere Umlage. Eine weitere Reduzierung ergab sich, wie in den Vorjahren auch, beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Aufgrund des Haushaltserlasses wurde eine Einkommenssteuerbeteiligung in Höhe von 1.389.000,00 € eingestellt. Dieser Betrag wurde um einen Differenzbetrag von 1.823,00 € mit einer Abschlusssumme von 1.387.176,59 € nicht erreicht. Die Schlüsselzuweisungen vom Land haben sich dahingehend stark reduziert. Betrug diese Schlüsselzuweisungen noch im Vorjahr 240.457,30 €, so erhielt die Gemeinde Wurmlingen aufgrund ihrer Steuerkraft nur noch einen Betrag in Höhe von 44.188 €. Der Planansatz für den Familienlastenausgleich mit 116.200 € wurde mit einem Betrag in Höhe von 114.867 € um eine Differenz von 1.333 € fast erreicht. Ebenso lag auch das Umsatzsteueraufkommen unterhalb den Erwartungen wie im Haushaltserlass ausgedrückt. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde im Haushaltsplan mit 101.500 € budgetiert. Das Ergebnis mit 99.304,65 € liegt um den Betrag von 2.195 € unterhalb des Haushaltsansatzes. Aufgrund der Steuerkraft stieg der Finanzausgleich an das Land auf insgesamt 714.858,30 €. Ebenso verlief die Entwicklung der Kreisumlage, die ein Ergebnis von 970.164,84 € erreichte.

Im **Vermögenshaushalt** wurden im Jahr 2005 eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt und zum größten Teil abgerechnet. Die Verrechnung der Beiträge für das Gewerbegebiet „Fürselben“ konnten jedoch noch nicht verrechnet werden, da die Maßnahme sich in das Jahr 2006 hinein zog und damit eine Schlussrechnung im Jahr 2005 nicht möglich war. Ebenso konnte die Abrechnung des Kreisverkehrs an der B 14 noch nicht vorgenommen werden. Hierzu steht die Abrechnung mit der Straßenbauverwaltung noch aus. Entsprechend wurden für diese Maßnahmen Haushaltseinnahme- bzw. und Haushaltsausgabereise gebildet.

Im Einzelnen:

Der Haushaltsansatz für den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens im Rathaus mit 10.000,00 € wurde nicht benötigt. Darüber hinaus wurde die EDV-Verkabelung und EDV-Ausstattung im Rathaus abgeschlossen und komplettiert.

Auch der Haushaltsansatz für den Feuerschutz d.h. Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens wurde der Haushaltsansatz mit 10.000 € nur mit einem Betrag von 2.177,32 € in Anspruch genommen. Ebenso wurde der Haushaltsansatz bei der Grund- und Hauptschule mit 10.000 € nur teilweise mit 4.915 € beansprucht. Im Bereich der Grund- und Hauptschule wurde im Jahr 2005 die Umgestaltung des Schulhofes, Bauabschnitt 3 realisiert. Der Schulhof schließt mit einer Gesamtsumme von 64.400,48 € ab.

Ein weiterer Schwerpunkt des Haushaltsjahres 2005 war die kommunale Jugendarbeit. Die Gemeinde Wurmlingen hat mit einer Containeranlage für die Jugendlichen einen entsprechenden Raum geschaffen. Der Aufwand für diese Containeranlage einschließlich Erschließungskosten und Fundamente verursachte einen Aufwand von 44.368,92 €. Der Zuschuss aus dem Programm „Der Jugend Räume schaffen“ wurde nur teilweise, d.h. nicht wie in den Zuwendungsrichtlinien mit 50 % dargestellt, bewilligt. Die Gemeinde Wurmlingen erhielt einen Zuschuss in Höhe von 12.000 €, so dass sich ein Nettobetrag von 32.368,92 € für die Schaffung dieses Jugendraums ergibt.

Der erste Bauabschnitt der Modernisierung und Instandsetzung der Schloß-Halle war ebenfalls ein weiterer Schwerpunkt im Haushaltsjahr 2005. Zum einen kann die Gestaltung und energetische Verbesserung und Sanierung als gelungen betrachtet werden. Darüber hinaus war rückblickend sicherlich die Sanierung des Dachstuhl ein sehr wichtiger Aspekt. Im Haushaltsjahr 2004 wurden bereits für diese Modernisierungsmaßnahme Haushaltsmittel in Höhe von 150.000 € eingestell. Der Haushaltsplan 2005 beinhaltet einen Ansatz mit 200.000 €. Der Beschluss zur Umsetzung des 1. Bauabschnittes umfasste eine Gesamtsumme von 523.000 €. Im Haushaltsjahr 2005 sind Kosten in Höhe von insgesamt 411.999,48 € angefallen. Der Betrag übersteigt mit um rund 62.000 € die Haushaltsansätze der Jahre 2004 und 2005. Dies entspricht jedoch der Beschlusslage.

Erfreulich ist sicherlich auch, dass sowohl die Umlegungskosten im Gebiet „Riedenstall II“ als auch die Umlegungskosten im Gebiet „Fürselben“ nicht zum Tragen kamen. Das Umlegungsverfahren „Riedenstall II“ war budgetiert mit 95.000 € Aufwendungen sind hier in Höhe von 11.890,80 € angefallen. Diese werden jedoch nach Abschluss des rechtlichen Verfahrens, d.h. nach Abschluss des Umlegungsverfahrens und des Bebauungsplanverfahrens aufgrund der beschlossenen Erschließungsträgerschaft mit der Kommunalentwicklung und den städtebaulichen Verträgen sowie der Kostenübernahmevereinbarungen wieder an die Gemeinde Wurmlingen zurückerstattet. Die Umlegung im Gewerbegebiet „Fürselben“ mit einem Planansatz von 49.000 € wurde nicht erforderlich. Aufgrund der Möglichkeit den Grunderwerb in diesem Gebiet zu 100 % tätigen zu können wurde dieser Ansatz nicht benötigt. Allerdings sind im Verwaltungshaushalt dadurch höhere Vermessungskosten entstanden. Vergleicht man beide Haushaltsansätze so ergeben sich Einsparungen von rund 34.000 €.

Die Einnahmen im Landessanierungsprogramm laufen planmäßig. Mittel wurden im Jahr 2005 in Höhe von 117.875 € beim Regierungspräsidium abgerufen. Der verbleibende Haushaltseinnahmerest wurde auf das kommende Haushaltsjahr übertragen. Erfreulich gut ist die Mitwirkungsbereitschaft in der Bevölkerung. Im Jahr 2005 konnten wieder eine ganze Reihe von Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten vor dem Ende des Landessanierungsprogramms Ende 2006 begonnen werden. Ebenso verlaufen die Ausgaben planmäßig. Es wurden insgesamt 177.515,13 € an private Maßnahmenträger ausbezahlt. Die Landsiedlung erhielt an Betreuungskosten 8.926,13 € ausbezahlt. Der verbleibende Haushaltseinnahmerest bzw. Haushaltsausgabereist wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Erschließungsbeiträge als auch KAG-Beiträge für das Gewerbegebiet „Fürselben“ konnten in 2005 noch nicht abgerechnet werden bzw. es konnte noch keine innere Verrechnung vorgenommen werden. Die Erschließungsarbeiten zogen sich in das Haushaltsjahr 2006 hinein und die Schlussrechnungen lagen noch nicht vor. Entsprechend dem Anteil der im Jahr 2005 veräußerten Baugrundstücke wurden Haushaltseinnahmereste gebildet.

Für die öffentliche Erschließung des Gewerbegebietes „Fürselben“ wurde ein ELR-Antrag eingereicht und ein Zuschuss von 88.000 € beantragt und im Haushaltsplan aufgenommen. Nachdem bei einer Vielzahl von Gemeinden Zuschüsse bewilligt wurden, jedoch diese Gewerbegebiete heute brach liegen und nicht gefüllt werden konnten, hat das Land die grundsätzliche Förderung von Gewerbegebieten restriktiver umgesetzt. Davon war auch die Gemeinde Wurmlingen betroffen, so dass der Zuschuss nicht bewilligt wurde.

Als Anfangsfinanzierung für die Erschließung des künftigen Wohnbaugebietes „Riedenstall II“, d.h. für die Erschließungsplanung wurde ein Haushaltsansatz von 20.000,00 €eingestellt. Von diesen Kosten wurden nur 30,00 €in Anspruch genommen. Die Maßnahme wurde über einen Erschließungsvertrag zwischenzeitlich an die Kommunalentwicklung übertragen. Nach Abschluss der rechtlichen Verfahren wird aufgrund der Erschließungsträgerschaft der Aufwand der Erschließung nicht über den Haushaltsplan zu finanzieren sein und die bereits vorfinanzierten Kosten werden erstattet.

Bei der Fahrbahnsanierung in der Karlstraße wurde der Haushaltsansatz mit 35.000 €um den Betrag von rund 10.000 €mit 45.010,73 €übertroffen. Das Ingenieurbüro hatte bei der Kostenschätzung, die Grundlage des Haushaltsplanansatzes war, die Kosten für den Feinbelag in dieser Kostenschätzung nicht berücksichtigt.

Erfreulich ist die Entwicklung bei der Belagssanierung des Radwegs im Eltatal. Das Abrechnungsergebnis lag mit 24.292 €deutlich unter dem Haushaltsansatz von 38.000 €

Der Gesamtaufwand der Gestaltung des Kreisverkehrs an der B 14 wurde mit 44.357,84 € abgerechnet. Die Schlussrechnung mit der Straßenbauverwaltung konnte jedoch noch nicht vorgenommen werden. Hierzu sind noch Kostenerstattungen für den Bodenabtrag, die vorbereitenden Arbeiten, die anschließende Humusierung, d.h. der Aufwand der der Straßenbauverwaltung bei einer eigenen Realisierung entstanden wäre, gegen z urechnen. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Realisierung und Gestaltung des Kreisverkehrs an der Abzweigung in Richtung Weilheim Entwässerungsarbeiten vorgenommen. Der Erstattungsbetrag an die Straßenbauverwaltung wurde mit einem Haushaltseinnahmerest von 15.000 €aufgenommen.

Die beiden Gewässerrenaturierungsmaßnahmen am Bärengraben und am Faulenbach konnten abgeschlossen und abgerechnet werden. Im Haushaltsjahr 2005 sind für beide Maßnahme insgesamt 110.200 €an Zuschüssen eingegangen. Insgesamt waren im Haushaltsjahr 2005 noch 108.499,38 €an Baukosten zu tragen. Beide Maßnahmen können sicherlich als gelungen bezeichnet werden und haben dabei noch den weiteren Effekt, dass diese in das Ökokonto mit dem Nettoanteil aufgenommen werden können.

Der Haushaltsansatz für den Erwerb von beweglichen Sachen beim Bauhof mit 10.000 € wurde nur mit einem geringen Teilbetrag in Höhe von 843,90 €in Anspruch genommen. Hingegen war der Haushaltsansatz beim Bauhof für die Baumaßnahmen der Sanierung des Waschplatzes, der Anschaffung eines Streugutsilos sowie der Lagerplatzbefestigung nicht ausreichend. Die Maßnahmen schließen mit einem Aufwand von 66.668,82 € gegenüber einem Haushaltsansatz von rund 52.000 € Dieser Mehraufwand ist im wesentlichen darin begründet, dass aufgrund der Erfahrungen nach dem strengen Winter 2004/ 2005 ein größeres Streugutsilo angeschafft wurde.

Nach Abschluss der gelungenen Umgestaltung des Bärengrabens wurden Anregungen hinsichtlich der Anbindung mit einem Fußweg in Richtung Aienbuchstraße und Seitinger Straße aufgenommen. Die Arbeiten verursachten Kosten von 13.234,97 €

Die noch ausstehende Bezuschussung für die Ringzughaltstellen d.h. die Park & Ride und Bike & Ride Anlagen wurden in Höhe von 38.250 €im Haushaltsjahr 2005 vereinnahmt.

Sehr erfreulich hat sich sowohl der Grunderwerb als auch die Umsetzung und spätere Vermarktung des Gewerbegebietes „Fürselben“ dargestellt. Die Planungen für den Grunderwerb bzw. die Veräußerung von Grundstücken wurde geringer budgetiert. Aufgrund der Tatsache, dass sämtliche Grundstücke im Gewerbegebiet „Fürselben“ erworben werden konnten wurde der Haushaltsansatz mit 263.000 € deutlich auf 530.669 € überschritten. Korrespondierend damit konnten auch deutlich höhere Erlöse bei den Veräußerungen von Grundstücken erzielt werden. Ging man von einem Haushaltsansatz von 162.000 € aus, so wurden Grundstücke im Wert von 760.386 € veräußert und eine zügige Bebauung des Gewerbegebietes ermöglicht.

Weniger erfreulich ist die Entwicklung der Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt. Der Planansatz mit 353.000 € konnte nicht erreicht werden und die Zuführungsrate betrug nur 138.723,60 €. Nachdenklich stimmt dabei, dass die Gemeinden mit einer guten Steuerkraft über Gebühr zu Umlagen herangezogen bzw. geringere Zuweisungen erhalten. Korrespondierend mit der geringeren Zuführungsrate steigt auch die Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage an, wengleich ein Teil des Differenzbetrages der Zuführungsrate im Vermögenshaushalt aufgefangen werden konnte. Die Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage war mit 762.500 € budgetiert. Tatsächlich mussten 798.007,83 € entnommen werden. Die Allgemeine Rücklage beträgt zum Jahresende 2005 noch 808.592,02 €. Dagegen verlief die Entwicklung der Sonderrücklage positiv. Die Anlage beim Deka Fonds steigerte sich von einem Anfangsbestand von 7.247.100,00 € auf einen Endstand zum 31.12. von 7.794.532,05 €

Die Steuerkraft des Jahres 2005 sank im Vergleich zum Vorjahr von 4.235.555,12 € auf 2.597.369,41 €. Der Kopfbetrag entspricht nach einem Vorjahreswert von 1.110,24 € nun 676,57 € im Jahr 2005.

Für das Haushaltsjahr 2005 wurden aufgrund der noch anstehenden Maßnahmen folgende Haushaltsreste gebildet.

Haushaltseinnahmereste

Feuerschutz, Zuweisungen vom Land	19.632,00 €
Landessanierungsprogramm	303.514,00 €
Abwasserbeitrag Fürselben	48.000,00 €
Erschließungsbeitrag Fürselben	162.000,00 €
Kostensatz Kreisverkehr	15.000,00 €
Summe	548.146,00 €

Haushaltsausgabereste

Landessanierungsprogramm	277.266,00 €
Parkplätze Feuerwehr/ Bauhof	15.041,00 €
Treppe Schlossstrasse	7.000,00 €
Erschließung Gewerbegebiet Fürselben	157.551,00 €
Entwässerung Fürselben	98.082,00 €
Investitionskostenanteil, Abwasserbeseitigung an die Stadt Tuttlingen	130.389,75 €
Summe	685.329,75 €

Die Haushaltseinnahmereste belaufen sich auf insgesamt 548.146,00 € und liegen damit über dem Volumen des Haushaltesjahres 2004 mit 284.221,00 €. Die Haushaltsausgabereste haben sich von 808.029,00 € aus dem Jahr 2004 auf 685.329,75 €

verringert.

Auch 2005 war die Gemeinde Wurmlingen schuldenfrei.

Die Gemeindekasse war während des Jahres 2005 stets liquide. Rücklagenmittel und nicht benötigte Kassenmittel wurden zinsbringend angelegt. Darüber hinaus betrug die Anlage beim Deka Fonds 7.247.100,00 € Die Zinseinnahmen des Jahres 2004 wurden wiederum beim Deka Fonds angelegt, so dass sich der Restbestand auf 7.794.532,05 € beläuft. Insgesamt konnten rund 315.000 € an Zinseinnahmen erlöst werden.

Die Kassenaußenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und betragen zum Jahresende 2005 96.791,90 €, was jedoch als guter Wert angesehen werden kann. Wie in den Vorjahren entfallen auch hiervon ein Großteil auf die stichtagsbedingten Haushaltsansätze, wie z.B. bei der Grundsteuer B allein mit 12.610,00 € bzw. beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit 49.509,00 €. Die Außenstände sind zwischenzeitlich größtenteils ausgeglichen bzw. bezahlt.

Insgesamt, so das abschließende Resümee des Bürgermeisters, kann das Rechnungsergebnis 2005 wie zu erwarten war leider nicht an die positiven Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Bezeichnend dabei sei, und dies setze sich auch im Jahr 2006 noch einmal verstärkt fort, dass der Verwaltungshaushalt durch zurückgehende Steuereinnahmen und Einkommensteuerbeteiligungen sowie Schlüsselzuweisungen einerseits und einer starken Umlagebelastung andererseits nur noch eine sehr geringe Zuführungsrate an Vermögenshaushalt erwirtschaften kann und im Jahr 2006 sogar eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt notwendig macht. Dies zeige auch ein Vergleich der Steuerkraft pro Einwohner. Diese hat sich gegenüber dem Vorjahr fast halbiert und ist von 1.110,24 € pro Einwohner auf einen Kopfbetrag von 676,57 € gesunken. Dennoch, so Bürgermeister Schellenberg ausblickend, könne man für die kommenden Jahre wieder zuversichtlich sein, sei jedoch auch gefordert, sämtliche Ausgabenpositionen laufend kritisch zu beleuchten, Einsparungsmöglichkeiten auszuloten und umzusetzen und die Ausgaben im Verwaltungshaushalt so auch schlank zu halten. Dank der soliden Basis und des hohen Grades der Aufgabenerfüllung der Gemeinde, die in den zurückliegenden Jahren auch unter seinem Vorgänger Otto Ziegler geschaffen worden seien, sowie der guten Struktur der Gemeinde brauche man die Zukunft nicht zu fürchten.

Nach ausführlicher Erläuterung der verschiedenen Haushaltstellen des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes stelle der Gemeinderat schließlich das Ergebnis der Jahresrechnung 2005 einstimmig fest und genehmigte, soweit nicht schon in früheren Entscheidungen geschehen, noch die über- und außerplanmäßigen Ausgaben dieses Haushaltjahres.

Der stellvertretende Bürgermeister Rainer Honer nutzte am Ende der Beratung die Gelegenheit, sich beim Bürgermeister und der Verwaltung für die Ausarbeitung und Vorlage diesen umfangreichen Zahlenwerkes zu bedanken. Auch er bedauerte, dass die Gemeinde zunehmend durch äußere und nicht von ihr zu vertretende Zwangspunkte kein besseres Ergebnis erwirtschaften konnte. Gleichzeitig zeigte er sich aber auch zufrieden mit dem Geleisteten. Schließlich habe man das Geld der Gemeinde sinnvoll eingesetzt und investiert und z.B. mit der Erschließung des neuen Gewerbegebietes „Fürselben“ auch wichtige positive Weichenstellung für die Zukunft getroffen. Mit Beifall wird dieser Dank auch durch das Gremium unterstrichen.

4. Feststellung des Jahresabschlusses der Wasserversorgung für das Wirtschaftsjahr 2005

Die Sonderrechnung Wasserversorgung wurde von der Steuerberatungsgesellschaft KOBERA ebenfalls zum 31.12.2005 abgeschlossen. Das Wirtschaftsjahr schließt danach mit einer Bilanzsumme von 1.640.406,51 € ab.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einem Verlust von 11.578,66 € (Vorjahr 17.489,55 €) aus. Die Einnahmen liegen dabei rd. 2.000 € unter dem Vorjahresergebnis. Dies resultiert hauptsächlich aus etwas geringeren Umsatzerlösen bei leicht rückläufigem Verbrauch von rd. 160.000 m³ gegenüber 166.000 m³ in 2004.

Die Ausgabenseite hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 9.000 € reduziert. Geringere Aufwendungen wurden bei der Unterhaltung der Wassergewinnungsanlagen und dem Leitungsnetz verbucht, höhere Ausgaben ergaben sich hingegen beim Strombezug und den Umlagen. Per Saldo verbleibt aus dem laufenden Betrieb aber dennoch ein Defizit.

Der Wasserverlust, sprich die Differenz zwischen geförderter und verkaufter Wassermenge, ist im Wirtschaftsjahr erneut angestiegen und lag mit 42% sehr hoch. Insbesondere durch den strengen Winter waren zunehmend Rohrbrüche zu beklagen. Diese sind mittlerweile behoben und bewegen. Für das Jahr 2006 wird deshalb wieder eine deutliche Reduzierung und der Wasserverluste erwartet.

Im Vermögensplan ist im investiven Bereich die Erweiterung des Leitungsnetzes für das neue Gewerbegebiet „Fürselben“ mit rd. 30.300 € zu nennen.

Über die Behandlung des Jahresgewinnes bzw. Verlustes hat der Gemeinderat zu entscheiden. Bisher wurden die aufgelaufenen Gewinne stets zur Deckung künftiger Verluste vorgetragen bzw. frühere Verluste getilgt. Aus dem Vorjahr steht ein solcher Gewinnvortrag noch zur Verfügung.

Empfohlen und einstimmig beschlossen wurde deshalb, den diesjährigen Verlust aus diesem Gewinnvortrag zu tilgen. Einstimmig stellt der Gemeinderat abschließend auch den Jahresabschluss der Wasserversorgung wie vorgelegt fest. Ebenso einstimmig wurde der Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Betriebsleiter der Wasserversorgung Wurmlingen entlastet.

5. Stellungnahme zu Baugesuchen

Dem Gemeinderat lagen zwei Baugesuche vor, denen jeweils einstimmig das Einvernehmen erteilt wurde:

Erweiterung des bestehenden landwirtschaftlichen Schuppens auf dem Grundstück .
Flurstück Nr. 2780 in Gewann Sauwiesen

Abbruch des Gebäudes Rosenstraße 3

6. Durchführung eines Seniorennachmittages

Auch in diesem Jahr möchte die Gemeinde den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern wieder einen Seniorennachmittag anbieten. Als Termin ist Sonntag, der 10.12.2006

vorgesehen. Dies wurde vom Gemeinderat begrüßt deshalb ohne große Diskussion einstimmig beschlossen, den Seniorennachmittag auch in diesem Jahr wieder im bisherigen Rahmen durchzuführen und den Senioren sowie den am Programm Beteiligten die üblichen Verzehrgutscheine zu gewähren. Das Programm für diesen Nachmittag wird zur Zeit von der Verwaltung zusammengestellt.

7. Verkehrssituation im Baugebiet „Weilenweg“

Auf Initiative einiger Eltern und Anlieger wurde im Januar 2006 eine Unterschriftenaktion durchgeführt und dabei aus Sicht der Anwohner im Neubaugebiet „Weilenweg“ auf gefährliche Verkehrssituationen und zu hohe Geschwindigkeiten auf den Durchgangsstraßen Etterweg, Beim Holderstöckle und Rotdornweg aufmerksam gemacht sowie um Überprüfung und Entschärfung der Situation gebeten, um so eine höhere Sicherheit für die Kinder zu erreichen.

In der Zwischenzeit wurden zwei Verkehrsschauen in diesem Gebiet durchgeführt und sowohl gemeindeeigene Tempomessungen als auch vom Landratsamt veranlasste Radarüberwachungen durchgeführt. Insbesondere die Polizeidirektion als auch das Landratsamt haben zunächst diese Messungen gefordert um verlässliche Grundlagen und Daten zu erlangen.

Die gemeindeeigenen Messungen haben ergeben, dass sich rund 80 % der gemessenen Fahrzeuge an die Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h halten. Sicherlich ist anzumerken, dass sich das gemeindeeigene Geschwindigkeitsanzeigergerät sehr schnell erkennen lässt und andererseits auch die Messung über einen längeren Zeitpunkt hier zu einer kurzfristigen Verhaltensänderung führen dürfte. Bei einem Prozentsatz von rund 20 % sind Geschwindigkeiten von über 30 km/h bis zu 50 km/h gemessen worden.

Die Radarüberwachung des Landratsamtes Tuttlingen hat einige Geschwindigkeitsverstöße festgestellt, die auch geahndet wurden. Extreme Geschwindigkeitsverstöße wurden dabei jedoch nicht festgestellt.

In Abstimmung mit der Polizeidirektion und dem Landratsamt wird vorgeschlagen, nachdem die Grundlagen nun geschaffen sind und entsprechend verlässliche Daten vorliegen, als mögliche Verbesserung die Markierung der Rechts-vor-Links-Regelung in der Straße „Beim Holderstöckle“ bzw. den Seitenstraßen durchzuführen. Ebenso sollen an 2-3 Stellen weitere 30-er Zahlen als Wiederholung auf die Fahrbahn aufgebracht werden. Nach Durchführung dieser Maßnahme soll die Situation weiter beobachtet werden.

Diese vorgeschlagenen Maßnahmen und die Vorgehensweise wurde daraufhin mit den Initiatoren der Unterschriftenaktion erörtert und von diesen auch begrüßt und befürwortet

Auch in der Beratung im Gemeinderat wurde mehrfach unterstrichen, dass sich die Gemeinde durchaus ihrer Verantwortung bewusst sei und hier ihren Teil zu einer höheren Verkehrssicherheit beitragen wolle. Gleichzeitig wurde aber Wert darauf gelegt, möglichst auch die Eltern mit in die Verantwortung zu nehmen und gemeinsam mit ihnen verkehrserzieherische Maßnahmen zu überlegen, wie in diesem Baugebiet insgesamt ein Verhalten der Verkehrsteilnehmer einschließlich der Kinder bewusster gemacht und auch geändert werden könnte, da der Großteil der Verkehrsverstöße wohl, wie in anderen Wohngebieten auch, in der Regel von den Bewohnern selbst verursacht sein dürfte. Ein solcher Appell sowohl an die Eltern als auch an die Kinder galt darüber hinaus dem

Verhalten auf dem gesamten Schulweg. Nach wie vor sei zu beobachten, wie sich Kinder mit Cityrollern oder Fahrrädern durch Unachtsamkeit oder Missachtung sämtlicher Verkehrsregeln oftmals selbst in völlig unnötige Gefahren bringen. Gerade auch hier seien deshalb die Eltern gefordert, entsprechend auf ihre Kinder einzuwirken. Aufgenommen wurde in diesem Zusammenhang auch die Anregung, dieses und das Verhalten der Kinder mit den Eltern auch noch einmal ganz bewusst in der Schule im Rahmen der Elternabende anzusprechen.

8. Information über den Stand des digitalen Netzes innerhalb der Gemeinde Wurmlingen

Die Modernisierung und der Ausbau des digitalen Netzes ist für die Infrastruktur einer Gemeinde zunehmend wichtiger. Gerade im Bereich der gewerblichen Wirtschaft wird nach der Bandbreite der Übertragungskapazitäten im Internet mehr und mehr nachgefragt.

Die Prognose der LfK für die Zukunft geht davon aus, dass je Haushalt eine Übertragungsbandbreite von 25-30 MB künftiger Standard sein wird. Darüber hinaus geht die Prognose davon aus, dass sich die Angebote des Internet als auch des TV weiter verschmelzen werden. Ebenso wird das Telefonieren mehr und mehr über Voice over IP, d.h. über das Internet abgewickelt und umgesetzt werden. Prognosen besagen, dass dies in den nächsten 5-8 Jahren einen Anteil von 70-80 % einnehmen wird.

Allein diese Eckdaten verdeutlichen, dass sowohl im privaten Haushalt als auch ungeachtet dessen in der gewerblichen Wirtschaft die digitale Infrastruktur künftig einen noch höheren Stellenwert haben wird. Nicht zuletzt auch deshalb, da zur Zeit diskutiert wird, dass für die Satellitenübertragung von TV-Programmen künftig eine Gebühr zu erheben sein wird und andererseits ab dem Jahr 2010 keine analogen Fernsehprogramme mehr übertragen und ausgestrahlt werden.

Die Gemeindeverwaltung hat sich daher auch in der Vergangenheit bereits stark dafür eingesetzt, die DSL-Angebote zu verbessern, da zwar ein grundsätzlicher Anschluss an die beiden Knoten der Telekom gewährleistet ist, andererseits es jedoch hinsichtlich der DSL-Versorgung innerhalb der Gemeinde Wurmlingen nach wie vor „weiße Flecken“ gibt. Ebenso hat sich die Gemeindeverwaltung dafür eingesetzt, dass auch der sogenannte Hülb der Firma Kabel BW möglichst frühzeitig installiert wird um damit verbunden auch die entsprechenden Modernisierungsarbeiten des Kabelnetzes innerhalb der Gemeinde Wurmlingen voran zu treiben.

Aktuell steht die Gemeindeverwaltung mit der Telekom in Kontakt um die DSL-Versorgung flächenhaft innerhalb der Gemeinde Wurmlingen mit den Angeboten DSL 1.000, DSL 2.000 und DSL 6.000, d.h. eine Bandbreite von 1 MB, 2 MB oder eben 6 MB zu gewährleisten. Die Telekom besitzt nach wie vor das Monopol auf der sogenannten „letzten Meile“, d.h. dem konkreten Hausanschluss, so dass die Infrastruktur nach wie vor von der Telekom abgedeckt wird. Verschiedene Provider bieten zwar Angebote an, greifen jedoch immer auch auf die Infrastruktur der Telekom zurück. Leider wurde in der Vergangenheit, so auch beispielsweise im Baugebiet „Weilenweg“, Kabelmaterial verwendet (Querschnitte 0,6 und 0,4) das heute Probleme bereitet. Manche Haushalte können nicht an das ISDN-Netz oder gar an das DSL angeschlossen werden. Wir versuchen hier Verbesserungen zu erreichen.

Für manche könnte jedoch auch der neu eingeweihte Hülb der Firma Kabel BW eine

Alternative sein. Die Kabel BW hat den Huh in Singen in der 38. Kalenderwoche eingeweiht und wird nun ab der 45. Kalenderwoche innerhalb der Gemeinde Wurmlingen auch mit der Modernisierung der Netze beginnen. Neben einer Bandbreite für das Fernsehen von 2 GB ist im Bereich des Internet eine Bandbreite von 20 MB vorgesehen. Zum einen kann dies für manche Haushalte und Gewerbetreibende ein zusätzliches Angebot oder Alternative sein, sofern es Schwierigkeiten mit DSL gibt. Andererseits ist die Bandbreite sicherlich für die gewerbliche Wirtschaft sehr interessant.

Diese ausführlichen Informationen wurden vom Gemeinderat mit großen Interesse und breiter Zustimmung zur Kenntnis genommen und Bürgermeister Schellenberg darin bestärkt, sich insbesondere für den Bereich des Baugebietes „Weilenweg“ für weitere Verbesserungen einzusetzen.

9. Heckenpflegeaktion am 26. und 27. 10. 2006

Erinnert und eingeladen hat Bürgermeister Schellenberg schließlich den Gemeinderat und die Bevölkerung, sich rege an der Bürgeraktion zur Heckenpflege am kommenden Donnerstag und Freitag zu beteiligen.

Nach dem sich aus dem Gremium keine weiteren Anfragen ergeben haben, konnte der Vorsitzende die öffentliche Sitzung nach rund zweieinhalb Stunden schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.